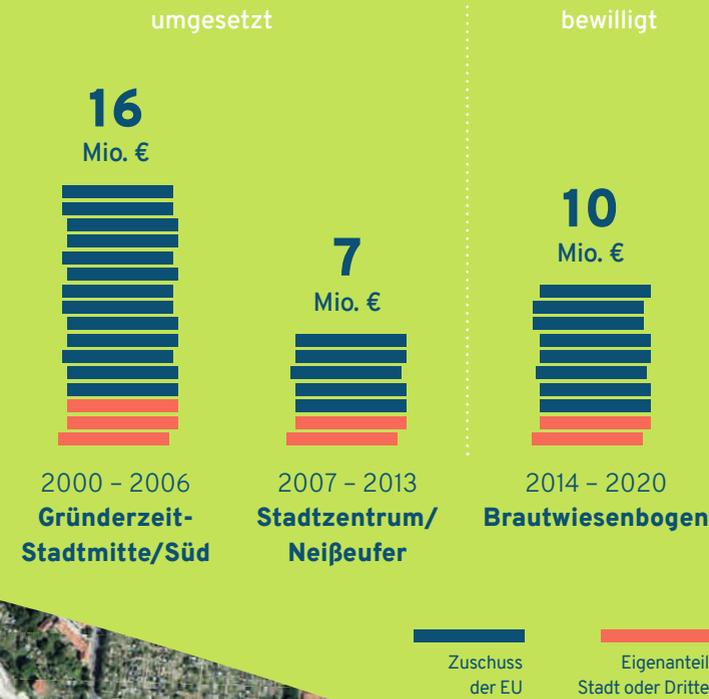


# Wer bezahlt den Brautwiesenbogen?

Zum dritten Mal schafft Sachsen mit seinem Operationellen Programm für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) die förderrechtlichen Voraussetzungen für die Aufwertung eines benachteiligten Stadtgebiets. Die Stadt Görlitz ergreift diese Chance für ihre Innenstadt zum dritten Mal:



## Wann kommt der Brautwiesenbogen?

Die meisten Flächen, auf denen etwas Neues entsteht, sind noch nicht im städtischen Eigentum. So steht der Grunderwerb am Anfang. Es folgen Planungen und Genehmigungsverfahren. Erste Baumaßnahmen beginnen absehbar noch im Jahr 2017. Am Güterbahnhof und anderen Teilprojekten ist mit einem sichtbaren Baugeschehen ab 2019 zu rechnen. Die letzten Baumaßnahmen dieses Förderprogramms müssen Mitte 2021 abgeschlossen sein.

## Wie kann ich mich beteiligen?

Bereits während der Planungen werden auf unterschiedliche Weise Bürger, Anwohner und Interessierte einbezogen. Das erfolgt in Workshops, Bürgerrunden und geführten Spaziergängen im Gebiet des Brautwiesenbogens. Neben anderen Medien gibt eine Internetseite Auskunft und Tipps für Neugierige und Mitwirkende:  
[www.goerlitz.de/Brautwiesenbogen](http://www.goerlitz.de/Brautwiesenbogen)



## Brautwiesenbogen Der Grünzug für den Görlitzer Westen

**Impressum**  
Herausgeber:  
Stadt Görlitz, Amt für Stadtentwicklung,  
Fotos/Plan: © Stadt Görlitz,  
Redaktionsschluss: 12.05.2017,  
Design/Layout: DIE PARTNER GmbH



## Im Westen nichts Neues?

Mit der Industrialisierung des späten 19. Jahrhunderts explodierte der mittelalterliche Stadtgrundriss von Görlitz. Nach Süden und Westen wuchsen die gründerzeitlichen Mietshäuser entlang imposanter Straßenachsen vierstöckig und geschlossen. Ein Gürtel großer Fabriken, Speditionen und Werkstätten legte sich um die Stadtquartiere. Doch die Nähe zur Arbeitswelt überschattete das Wohnen. Ruß, Rauch und Lärm prägten den Stadtteil, der nur durch wenige Plätze oder Grün aufgehellt wurde. Handwerksbetriebe, Waschküchen und Remisen ließen auch in den Höfen kaum Raum für Gärten.

Das Image der grauen Arbeitervorstadt hielt sich bis in die 1990er Jahre. So verwundert es nicht, dass hier der Anteil unsanierter Gebäude und leerstehender Wohnungen höher ist als anderswo. Es fehlen attraktive Parks, Spiel- und Erholungsflächen, Schulen und Kindertagesstätten. Orte sich zu treffen sind rar, aber Stadtsanierung und Baumaßnahmen früherer EFRE Programme zeigen Wirkung. Lutherplatz, Sonnenhof oder die rund erneuerte Stadtbibliothek setzten Hoffnungszeichen. Derweil erobert sich die Jugend die alte Hefefabrik und im ehemaligen Waggonbau Werk 1 keimt ein Soziokulturelles Zentrum.



Der Görlitzer Güterbahnhof um 1900



## Was ist der Brautwiesenbogen?

Wo Häuserzeilen auf Bahngleise treffen, entsteht ein Bogen aus Parks, spontaner Vegetation und Stadtgärten. „Brautwiesenbogen“ nennen die Stadtplaner ihr Handlungskonzept, welches als Grüngürtel mit kühnem Schwung den Bahnhof mit dem alten Waggonbauwerk verbindet. Das Konzept setzt auf die Potenziale der westlichen Innenstadt und darauf, dass der Stadtteil die Kehrtwende schafft. Namensgeber ist der markante Kreisverkehrsplatz und die Anspielung auf Wiesen, die einst für Fest und Brautschau dienten. Brachliegende Gewerbe- und Bahnflächen bieten reichlich Platz für neues Grün und Spielbereiche. Angenehme Rad- und Fußwege verknüpfen Wohn- und Arbeitsstätten. Sie führen schnell zu Erholungsorten im nahen Umfeld. Tägliche Wege per Fahrrad helfen auch, Lärm und Last des Verkehrs zu mindern und den Luftschadstoffgehalt zu senken.

Der Brautwiesenbogen stellt sich auch aktuellen Herausforderungen künftiger Energiegewinnung. Neue Nahwärmenetze, gespeist aus regenerativen Rohstoffen, senken den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Dieser Beitrag zur Energiewende soll sich auch für die Bewohner bezahlt machen. Die Dächer des Güterschuppens sind dabei nur eine der Möglichkeiten...

Im ruinösen Schwimmbecken des Helenenbades entsteht eine universelle Spielfläche – ein neues Angebot an ältere Kinder und Erwachsene mit der Option für Kleinfeldfußball, Basket- oder Volleyball.

Der komplette Umbau des ehemaligen Güterschuppens zu einer Schule macht den Wandel drastisch deutlich. Die 350 Meter lange Halle bietet mehr als 7.000 Quadratmeter Grundfläche. Vier Hektar vollsonnige Freifläche, heute Ladestraßen und Gleisschotterpisten, kommen hinzu – beste Voraussetzungen für einen Neustart in Richtung „Lebens Güter Bahnhof“.

Mit dem Brautwiesengarten wächst hier der Stadtteilpark des Westens, dessen zweite Baustufe später den Anschluss an die Rauschwalder Straße sichern soll. Inmitten sonnenhungriger Kräuter und Gehölze bietet sich Raum für Spiel und Fitnesstraining, Schulsport und Gärtnern, zur Beobachtung von Natur und Eisenbahntechnik. Der Brautwiesengarten entwickelt sich, aber er verlangt fachkundige Pflege. Zusätzliches Grün bindet auch CO<sub>2</sub> und hilft Klimaziele im städtischen Maßstab umzusetzen.

Doch auch das Gewerbe bleibt wichtig. Durch Investitionszuschüsse sollen sich kleine Unternehmen im Gebiet festigen oder neue ansiedeln. Denn marktfähige Unternehmen mit Entwicklungsperspektive sind Lebensader des Görlitzer Westens.

## Warum braucht's mehr Grün?

Im Fördergebiet findet sich für mehr als 3.000 Einwohner kein Park oder grüner Schmuckplatz. Wo sonst können Kinder spielen, Rentner sich treffen und Erwachsene diskutieren? Dagegen gibt es auf der östlichen Seite der Innenstadt nahe der Neiße, den Stadtpark und ausgedehnte Grünanlagen mit Anschluss in landschaftliche Auen.

Im Norden der Stadt erstrecken sich Kidrontal und Ölberggarten. Für eine Freizeitgestaltung im Grünen müssen Bewohner der westlichen Innenstadt schon einige Kilometer hinter sich bringen – höchste Zeit für einen Stadtteilpark, in dem Menschen träumen, entspannen oder sich aktiv erholen – wichtiges Kriterium für die Wohnungswahl.

### Grünflächen und Spielflächen der westlichen Innenstadt im Vergleich: **Komplett unterversorgt**

